

Verbrennen Sie lieber Holz als das Geld Ihrer Region.

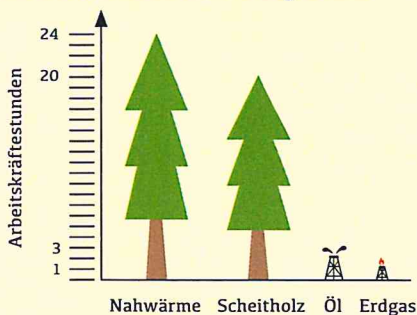
Jeder Euro für Ölimporte ist ein verlorener Euro. Jeder Euro für Bioenergie schafft Jobs und Wohlstand.

Der konsequente Einsatz von Holz statt Öl und Gas reduziert teure Energieimporte und schafft Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region. In einer Studie über die Klima- und Energie-Modellregion Hartberg konnten diese Effekte nun erstmals konkret beschrieben werden.

Baum fällt – Arbeitsplatz entsteht.

Die Nutzung von Bioenergie ist in höchstem Maße regional beschäftigungswirksam. Von der Waldpflege über den Transport bis zur Produktion von Scheitholz oder Hackgut – entlang der gesamten Wertschöpfungskette arbeiten Menschen an der Veredelung von Holz zum wertvollen Brennstoff. Und nicht zu wenig: Um die Heizwärme für ein Einfamilienhaus mit Nahwärme aus Biomasse zu erzeugen, sind 24 Arbeitsstunden nötig – allesamt in der Region.

Direkte regionale Beschäftigungseffekte verschiedener Heizsysteme

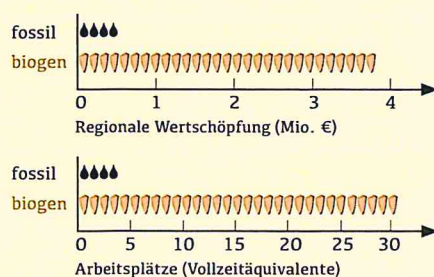


Quelle: AEA, KEM Hartberg, bezogen auf 3.000 l Heizöl

Sichert Arbeitsplätze in der Region: Heizen mit Holz.

Im Vergleich dazu: Auch Öl schafft Beschäftigung – allerdings in erheblichem Ausmaß außerhalb der Region. Konkret bedeutet das, dass mit einer Ölheizung nur drei regionale Arbeitsstunden anfallen.

Regionale Effekte verschiedener Heizsysteme



Quelle: AEA, KEM-Hartberg, 47% Bioenergie

Biogene Brennstoffe leisten wesentlich mehr für die Region als fossile.

Herr und Frau Österreicher wohnen in der KEM Hartberg.

All diese Zahlen stammen aus einer Studie, die sich erstmals intensiv mit der Wertschöpfung bei der Heizwärmeerzeugung auseinandergesetzt hat. Als Modell diente die Klima- und Energie-Modellregion Hartberg und ihre ca. 12.600 Einwohner. Zum einen deshalb, weil der Anteil von Stadt- und Landbevölkerung annähernd gleich hoch ist. Zum anderen ist auch der derzeitige Energiemix interessant: Knapp die Hälfte der Heizwärme wird durch Holz aus der Region erzeugt, der Rest großteils durch Heizöl.

Regionale Effekte durch Wärmebereitstellung der KEM Hartberg



Quelle: AEA, KEM-Hartberg, *47% Bioenergie

Die Klima- und Energie-Modellregion Hartberg zeigt: Mit Biomasse bleibt das Geld in der Region.



Das Ergebnis der Studie spricht eine klare Sprache und wird noch deutlicher, wenn man Extremszenarien betrachtet: Würde die Region Hartberg komplett mit Biomasse heizen, stiege die Zahl der Arbeitsplätze durch Betrieb und Wartung der Heizanlagen im Vergleich zu einer Komplettabdeckung mit fossilen Energien von 8,5 auf 61. Der Geldabfluss aus der Region für Brennstoffe, Betrieb und Wartung der Anlage würde sich um 13,5 Mio.€ reduzieren und die CO₂-Emissionen durch das Heizen würden um 56.000 Tonnen verringert werden. Hinzu käme, dass sich die Brennstoffkosten für die Bevölkerung durch den Umstieg auf Biomasse stark verringern würden.

Diese Zahlen machen klar: Heizen mit Holz verringert den Geldabfluss, schafft Wertschöpfung in der Region, spart Brennstoffkosten und schützt das Klima. Kurz gesagt: Gute Wärme wächst nach.

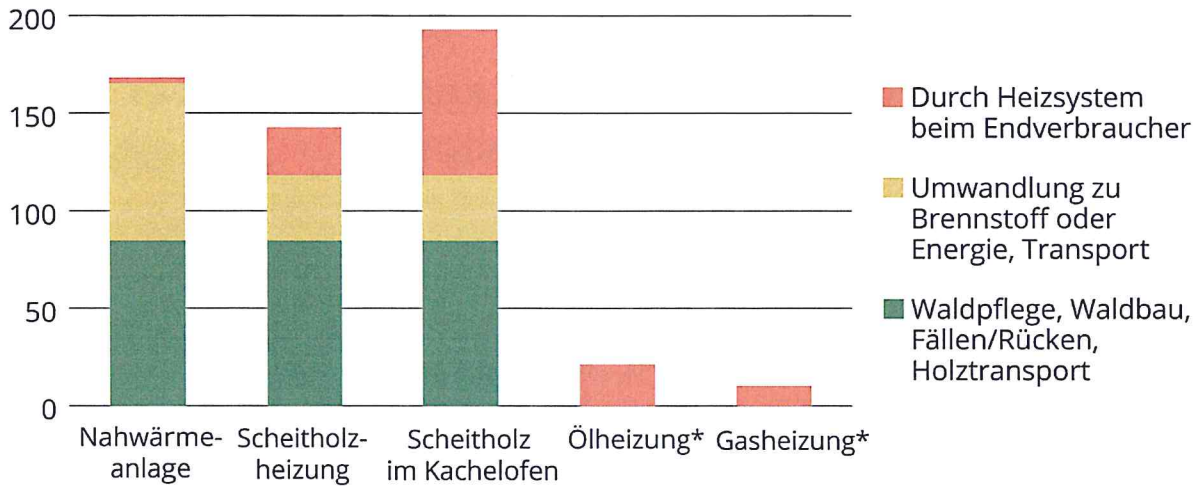
Gute Wärme wächst nach.
wärmeausholz.at



ÖSTERREICHISCHER
BIOMASSE-VERBAND
AUSTRIAN BIOMASS ASSOCIATION

powered by klim+ energie fonds

Direkte regionale Wertschöpfung durch den Betrieb von Heizanlagen in Arbeitskräftestunden pro TJ



*inkludiert regionale Effekte durch Brennstoffhandel
Quelle: ÖBMV, AEA

Regionale Effekte durch Raumwärmebereitstellung in der KEM Hartberg und Auswirkungen von Extremwertszenarios

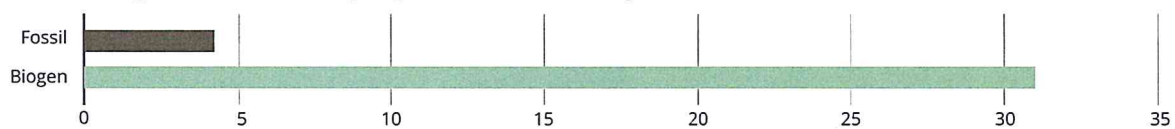
	100 % fossil	Status quo (47 % Biomasse)	100 % biogen
Regionale Wertschöpfung (Mio. €)	1,1	4,3	6,5
Fossil	1,1	0,5	0,0
Biogen	0,0	3,8	6,5
Arbeitsplätze (VZÄ)	8,5	35,2	61,1
Fossil	8,5	4,2	0,0
Biogen	0	31,0	61,1
Geldabfluss (Mio. €)	15,1	8,1	1,6
Fossil	15,1	7,2	0,0
Biogen	0,0	0,9	1,6
CO₂-Emissionen (1.000 t/J)	58,5	31,9	1,6
Fossil	58,5	31,1	0,0
Biogen	0,0	0,8	1,6

Quelle: ÖBMV, AEA

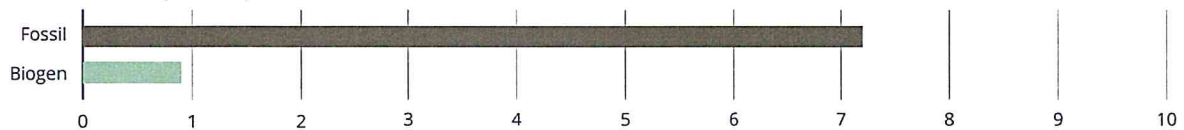
Regionale Wertschöpfung (Wartung, Betrieb) in Mio. €



Direkte regionale Beschäftigung (VZÄ) für Wartung und Betrieb



Geldabfluss (Mio. €)



CO₂-Emissionen (Tausend Tonnen pro Jahr)

